



AUSSTELLUNGEN 2017

**KuK - KUNST- UND KULTURZENTRUM DER
STÄDTEREGION AACHEN IN MONSCHAU**

JAHRESPROGRAMM 2017

des Kunst- und Kulturzentrums (KuK) der StädteRegion Aachen



**Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Besucherinnen und Besucher des KuK,**

wenn im Kunst- und Kulturzentrum (KuK) der Städte-Region in Monschau eine neue Ausstellungssaison ansetzt, mischt sich bei mir - und sicherlich auch bei Ihnen - der Drang, zurückzuschauen und zu resümieren, mit der Vorfreude auf das, was kommt. Die Schnittstelle ist das KuK selbst, das auf der einen Seite sein Profil weiter schärft, auf der anderen Seite kein Elfenbeinturm sein oder werden will, sondern sich weiterhin offen zeigt. Offen für regionale Kulturschaffende ebenso wie für internationale, offen für Kunstliebhaber ebenso wie für -skeptiker, offen für immer neue Entwicklungen und Perspektiven.

Solch einen Spagat schafft dieser besondere Ausstellungsort dank eines vielfältigen Programms auf einem von Publikum und Experten bezeugten sehr hohen Niveau und dank der Niedrigschwelligkeit. Bei uns im KuK ist jeder willkommen. Nach wie vor ist der Eintritt frei, was viele Menschen, die normalerweise keine Ausstellung besuchen würden, dazu animiert, es im KuK doch zu tun.

Neben diesen Neugierigen strömen aber regelmäßig zahlreiche Überzeugte herbei, die eigens der KuK-Schauen wegen einen Ausflug ins idyllische Monschau unternehmen, teils sogar von weiter her und von jenseits der Grenzen. Vielleicht geht nicht jeder „entzückt und zufrieden“, und das ist gut so, denn eine kritische Diskussion ist allemal besser als Gleichgültigkeit und Desinteresse. Doch der allergrößte Teil der mittlerweile knapp 35.000 Menschen, die in einer normalen, also nicht verkürzten Ausstellungssaison in dem historischen Gebäude an der Rur ein und aus gehen, nickt zustimmend, lobt, hinterlässt positives Feedback - und kommt wieder. Das ist ein enormer Erfolg, an den wir uns nicht gewöhnen wollen, sondern der uns wieder mit Stolz erfüllt.

Das KuK berührt, bewegt, zieht an, und genau das macht es zu einem dynamischen Knotenpunkt, an dem Gegensätze aufeinandertreffen und Fäden zusammenlaufen. Auch mit der Tatsache im Hinterkopf, dass dieser Ort ja mehr ist als Museum, dass auch Atelierhaus, Gründerzentrum, Treffpunkt seine Bedeutsamkeit prägen, wollen wir noch intensiver die Region im Allgemeinen und regionale Fotokünstler im Speziellen ansprechen und mit ins Boot nehmen. Das spiegelt sich im fünften Teil des Ausstellungsquintetts 2017 wider, der auf Experimentelles setzt. Das ist aber auch an neuen Akzenten abzulesen wie einer Workshop-Serie und weiteren Aktivitäten, die das Netzwerk, das hier entstanden ist, für alle noch besser nutzbar machen.

Ich freue mich, im Folgenden mit Ihnen gemeinsam einzutauchen in die Programmvielfalt der neuen Saison und mich überraschen zu lassen von dem, was sich daraus weiter entwickelt.

Herzlichst

Ihr **Helmut Etschenberg**

(Städtereignisrat der StädteRegion Aachen und Schirmherr des KuK)

Liebe Besucherinnen und Besucher!

Im Jahre 2002 wurde das KuK als Atelierhaus für Künstler/innen eingerichtet; die Ausstellungsflächen waren zunächst nur ein weiteres Standbein des ersten kulturellen Gründerzentrums in NRW. Auf mehreren Etagen in einem zugleich historischen wie auch modernen Ambiente fügen sich die Ausstellungsräume ineinander; der museale Aspekt steht heute klar im Vordergrund. Diese Entwicklungen und Veränderungen, die in den letzten 15 Jahren das Profil des KuK im besten Sinne geschärft haben, sind Reaktionen auf das große Publikumsinteresse. Seine Bedeutung als ‚musealer Standort‘ für Fotoausstellungen hat das KuK-Zentrum erst in den letzten sechs Jahren erreicht. Dazu hat nicht zuletzt ein in den vergangenen Jahren aufgebautes verlässliches Netzwerk, bestehend aus internationalen Fotokünstlern, Galerien und Museen, beigetragen.



Der Hauptgrund, warum sich das KuK-Zentrum inzwischen fast ausschließlich der Fotografie widmet, besteht in der von diesem Kunstgenre ausgehenden enormen Faszination.

Die Auseinandersetzung über die bildliche Evidenz der Fotografie ist so alt wie die Fotografie selbst. Bildet Fotografie die Wirklichkeit naturgetreu ab oder stellt sie ein inszeniertes Bild dar? Dieser Frage geht u. a. die Ausstellung „Sammlung Lola Garrido - World in Images - A Portable History of Photography“ nach, mit einem guten Blick auf die Fotografie von 1920 bis 1990 und mit interessantem Schwerpunkt in der Zeit von Neuer Sachlichkeit und Surrealismus.

2017 finden neben der bereits erwähnten Lola-Garrido-Sammlung weitere vier Ausstellungen statt: Herbert List - „The Magical in Passing“; Sandro Miller - „Malkovich, Malkovich, Malkovich - Hommage to Photographic Masters“; Richard Kalvar - „Earthlings“ und Thomas Rentmeister & Bjørn Melhus - „Schnee von gestern“.

Die dort präsentierten Positionen zeigen das inszenierte Bild im Surrealismus, großartige Porträtaufnahmen, die exakte oder zufällige Aufzeichnung des Geschehenen in der Streetfotografie und die Wahl neuartiger Ausschnitte und Perspektiven - von der Inszenierung und Fotomontage über die zeitgemäßen Rauminstallationen bis zur experimentellen Videokunst.

Jede dieser Ausstellungen ist absolut sehenswert und verdient Ihre Aufmerksamkeit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dr. Nina Mika-Helfmeier

(Leiterin des KuK der StädteRegion Aachen in Monschau)

HERBERT LIST

The Magical in
Passing

12.02. - 23.04.2017

Vernissage: Sonntag, 12.02., 12 Uhr



Als Herbert List (1903–1975), der „Magier der modernen Fotografie“, Ende der 1920er am Anfang seines Schaffens stand, hatte die Fotografie bereits eine Metamorphose durchlebt. Künstler nutzten sie zunehmend als Mittel, um Regeln zu brechen und Grenzen zu verschieben. Dank Andreas Feininger, Architekt und später selbst bedeutender Fotograf, darauf aufmerksam geworden, fand List in dieser Kunst- seine Ausdrucksform. 1931 begann er an Wochenenden mit Freunden am Meer, mit den Möglichkeiten der Fotografie zu experimentieren und damit Bilder und Aussagen sichtbar zu machen, die „schon lange in meinem Unterbewusstsein verborgen waren“. Gegenstände wie Masken, Kegel, Spiegel arrangierte er am Strand so, dass sie in Symbiose mit Schatten

HERBERT LIST

und geometrischen Aufbauten die Wirkung der Umgebung bis ins Surrealistische veränderten. Diese „Fotografia Metafisica“ wies die Richtung seines Schaffens: ihn beschäftigte das verborgene Wesen der Dinge.

Einen Querschnitt seines vielfältigen Schaffens zeigen 122 Arbeiten in „The Magical in Passing“. Diese Auswahl beleuchtet das schwer fassbare Œuvre des deutschen Fotografen und warum es so schwer ist, seine Arbeit zu kategorisieren. Er arbeitete in fast allen Genres, die die Fotografie zu bieten hat: Architektur, Stillleben, Streetfotografie, Portraits und Dokumentation. Dennoch verwischte er auch die Abgrenzung zwischen diesen Bereichen: Architektonische Aufnahmen scheinen wie



The Magical in Passing

komponierte Stilleben oder surreale Kompositionen. Die Dokumentation von griechischen Skulpturen oder afrikanischen Artefakten grenzt an Porträts; und wenn er die klassische Schönheit des männlichen Körpers einfängt, weiß man nicht genau, ob wir uns mühevoll komponierte Arrangements anschauen oder ein privates Fototagebuch, das spontan gemacht wurde.

In Kooperation mit:



SANDRO MILLER

**„Malkovich, Malkovich,
Malkovich“ - Hommage
to Photographic Masters**

30.04. - 02.07.2017

Vernissage: Sonntag, 30.04., 12 Uhr



Sandro Miller war 16 Jahre alt, als er inspiriert von Irving Penns Arbeiten beschloss, Fotograf zu werden. Drei Jahrzehnte später zählt der Autodidakt, der seinen Vornamen zur Marke gemacht hat, mit Kunden wie den Hochglanzmagazinen Forbes und GQ sowie den Konzernen Coca-Cola und BMW weltweit zur Spitze der Werbefotografen. Dieser kommerzielle Erfolg erlaubt es dem 1958 geborenen US-Amerikaner, sich unabhängig eigenen Projekten zu widmen, darunter Fotoreisen nach Kuba und Kollaborationen mit dem Schauspieler John Malkovich. Die beiden verbindet seit ihrer Begegnung beim Steppenwolf Theatre

SANDRO MILLER

Ende der 1990er Jahre ein freundschaftliches und professionelles Miteinander.

2013 entschied Sandro Miller, die fotografischen Meister zu würdigen, die ihn und ebenso die Sehgewohnheiten von Millionen anderen geprägt haben. Ihre immense Bekanntheit macht sie zu Stereotypen der dargestellten Ikonen: Albert Einstein mit ausgestreckter Zunge, Che Guevara, dessen Blick heroisch in die Ferne schweift, Marilyn Monroe mit schiefem Lächeln und blauem Lidschatten, Irving Penns Sicht auf Truman Capote, im Mantel in eine Raum-Ecke gelehnt. Umso größer die Herausforderung, diese berühmten Porträts mit ihrem komplexen Subtext nachzustellen und dabei etwas Neues zu kreieren – denn genau das war die Idee. Mit dieser wandte Sandro sich an Malkovich. Dem Charakterdarsteller ist es gelungen, tief in alle diese Persönlichkeiten – männlich wie weiblich, alt



„Malkovich, Malkovich, Malkovich“ - Hommage to Photographic Masters

wie jung – einzutauchen und sie zweifelsohne erkennbar zu machen, dabei jedoch selbst wie ein zweiter Layer präsent zu bleiben. Eine unterhaltsame und ebenso respekt-einflößende Hommage mit Impressionen, die „Malkovich, Malkovich, Malkovich“ als Meisterwerke großer Fotografen zeigen, und die im KuK erstmals in Deutschland zu sehen ist.

In Kooperation mit:



SAMMLUNG
LOLA
GARRIDO

**World in Images -
A Portable History of
Photography**

09.07. - 10.09.2017

Vernissage: Sonntag, 09.07., 12 Uhr



„Jede Sammlung hat ihre Geschichte und Lesart, und sie auszustellen, erlaubt sowohl dem Sammler als auch dem Betrachter, ihre eigene Geschichte zu erschaffen, indem sie die Bilder in eine Ordnung bringen“, sagt Lola Garrido. Die Spanierin muss es wissen: Die Sammlerin legte den Grundstein für ihre Foto-Kollektion bereits 1986. Was sie an diesem Genre fasziniert, erschließt sich aus ihrer Kunstsicht: „Das Bild hat eine unübertroffene Wichtigkeit erreicht, da wir Bilder in einer gesättigten Welt sind, in der Fotografie sich zu einem untrennbaren Teil unseres Lebens entwickelt hat. Wir erinnern uns, weil unser Gedächtnis aus vielen Momentaufnahmen besteht, die gemacht wurden, um erinnert zu werden.“ Und Sammeln heißt für sie, „die Welt zu erfassen, und zweifelsohne muss das eine oder

SAMMLUNG **LOLA** **GARRIDO**

andere Foto ausgewählt werden, um unsere Weise, es zu sehen, zu bezeugen“. Jedes Foto zerstöre eine Realität, nur um eine neue zu erschaffen. Dieses Prozesshafte und Subjektive in der Rezeption ist aus Lola Garridos Sicht durchaus gewünscht. „Objektivität existiert allein in jedem einzelnen Bild“, lautet ihre Überzeugung. Die Sammlerin beschreibt den Geist ihrer Kollektion als „Waisenkind“, was sie so versinnbildlicht: „Gezeugt wurde sie, um Fotografie zu reflektieren, die - und das ist eine Innovation - mutterlos geboren wurde. Die Bilder sind einfach Fragmente der Realität.“



World in Images – A Portable History of Photography

Die von Lola Garrido handverlesenen Größen, die diese Wirklichkeit festgehalten haben, lesen sich wie eine Liste der wichtigsten Triebfedern des Genres. Zu ihnen gehören Cindy Sherman, Irving Penn, Alexander Rodchenko und Dorothea Lange, Robert Capa und Henri Cartier-Bresson (beide Mitgründer von Magnum Photos), Man Ray und Robert Mapplethorpe. Insgesamt 91 Originaldrucke fordern in „World in Images – A Portable History of Photography“ dazu auf, die eigene Geschichte in der Fotografie zu entdecken.

In Kooperation mit:



RICHARD KALVAR

Earthlings

17.09. - 05.11.2017

Vernissage: Sonntag, 17.09., 12 Uhr



„Das ist es, was ich gerne mache: Spielen mit der ganz normalen Wirklichkeit, wobei sich meine ‚Akteure‘ ihrer Rolle nicht bewusst sind, sich also nicht in Pose werfen in dem ‚Drama‘, in dem ich sie einsetze.“

Richard Kalvar bringt seine Arbeit in dieser Beschreibung selbst auf den Punkt. Der 1944 in New York geborene Fotograf will „auf etwas reagieren“, anstatt es abzubilden, denn das „gewollte Darstellen fand ich immer ein wenig langweilig“. So fokussieren seine Bilder Befindlichkeiten, die Menschen gewöhnlich für sich

RICHARD KALVAR

behalten, und machen ihr Verhalten mit hinter sinnigem Humor sichtbar. Seine Motive demonstrieren mit ihrer scheinbaren Zufälligkeit, wie genau der Schüler des Modefotografen Jérôme Ducrot hinschaut und den richtigen Augenblick abpasst. Den Moment, in dem man sich unbeobachtet fühlt und die gesellschaftlich als „normal“ definierte Fassade bröckelt. Augenzwinkernd konstruiert er alltägliche Dramen, spielt mit der Wirklichkeit und ignoriert manche Konventionen.

Nach Literaturstudium und Fotoassistentz ging Kalvar 1966 mit einer Pentax-Kamera auf Europareise und legte so den Grundstein seiner Karriere. Roter Faden seiner Kunst ist Authentizität: „Solange man das Geschehen nicht manipuliert durch bewusste Posen oder digitale Veränderung, kann man Szenen erschaffen, die beides



Earthlings

zugleich sind, glaubwürdig ebenso wie absurd.“ Das herausragende Können Kalvars honorierte die Agentur Magnum Photos, indem sie den Künstler, der jetzt in Paris lebt, 1975 als Gast und 1977 als Vollmitglied aufnahm. Später bestimmte er sogar als Vize- und Präsident die Magnum-Geschicke mit. 2007 würdigte eine erste Retrospektive unter dem Titel „Terriens“ („Earthlings“) das Gesamtwerk. „Kalvars Fotografie ist unbescheiden; sie tritt ohne Klopfen ein.“ (Seloua Luste Boulbina)

In Kooperation mit:



**THOMAS
RENTMEISTER
& BJØRN
MELHUS**

Schnee von gestern

19.11. - 22.12.2017

Vernissage: Sonntag, 19.11., 12 Uhr

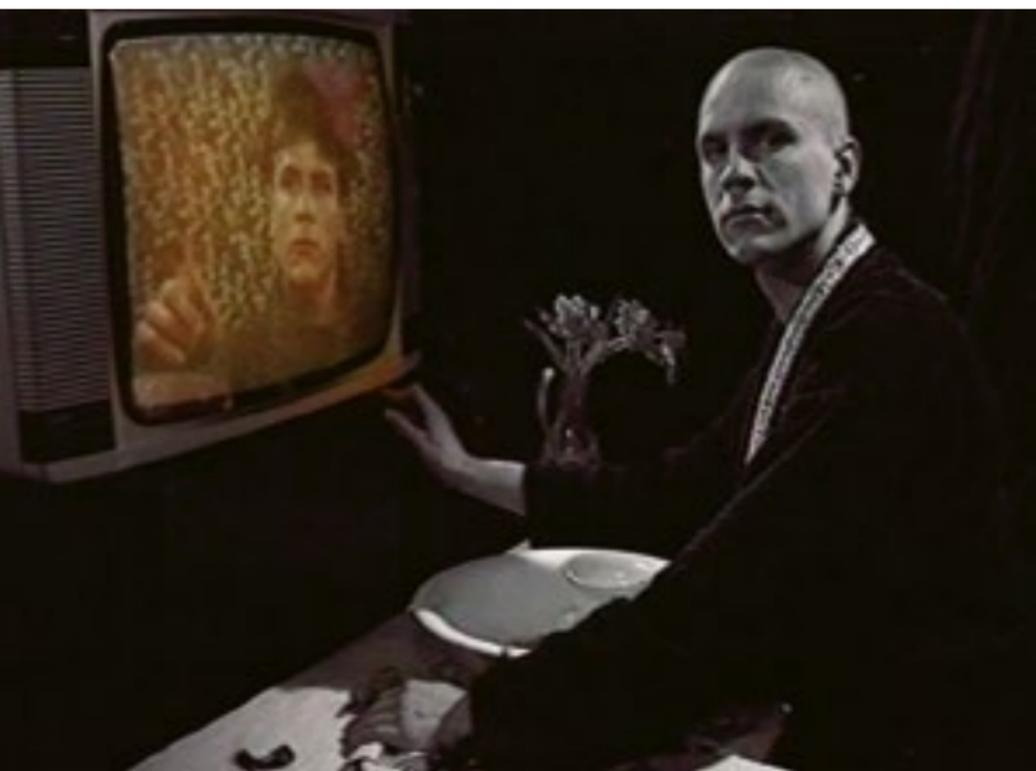


Die Ausstellung „Schnee von gestern“ der Künstler Thomas Rentmeister und Bjørn Melhus widmet sich dem kritischen Blick auf den digitalen Fortschritt der letzten Jahre, infolge dessen vieles schnell als veraltet abgestempelt wird. Dazu werden in dem einmaligen Projekt, das speziell für das KuK konzipiert wurde, die beiden Künstler erstmals miteinander ausgestellt. Der gemeinsame Ausgangspunkt ist dabei das weiße Rauschen (der analoge „Fernsehschnee“). Die Künstler setzen sich im Dialog mit digitalen und analogen künstlerischen Praktiken im 21. Jahrhundert auseinander. Gleichzeitig schlagen sie auch thematisch den Bogen zum gegenüberliegenden Weihnachtsmarkt der Stadt Monschau – eine beliebte Touristenattraktion, die jedoch kommer-

THOMAS RENTMEISTER & BJØRN MELHUS

ziell vermarktet wird. Die Ausstellung versteht sich dazu als Gegenpol: sie führt den Besucher in eine entschlei-
nigte Welt. Diese entsteht aus den beiden unterschiedli-
chen Künstlerpositionen: Während Rentmeister Skulptu-
ren schafft, arbeitet Melhus mit Videokunst. Gemeinsam
kreieren sie eine Art Erinnerungsraum, der den Betrach-
ter etwas abseits des vorweihnachtlichen Treibens zum
Verweilen einlädt.

Das KuK widmet sich mit dieser Ausstellung erneut der
zeitgenössischen Kunst. Ziel der Ausstellung ist es, die
„physischen“ Arbeiten von Rentmeister in einem unmit-
telbaren Dialog zu den filmischen Inszenierungen von
Melhus zu zeigen. Dabei wird der Aspekt des Wandels,
der Veränderung auf unterschiedlichen Ebenen themati-



Schnee von gestern

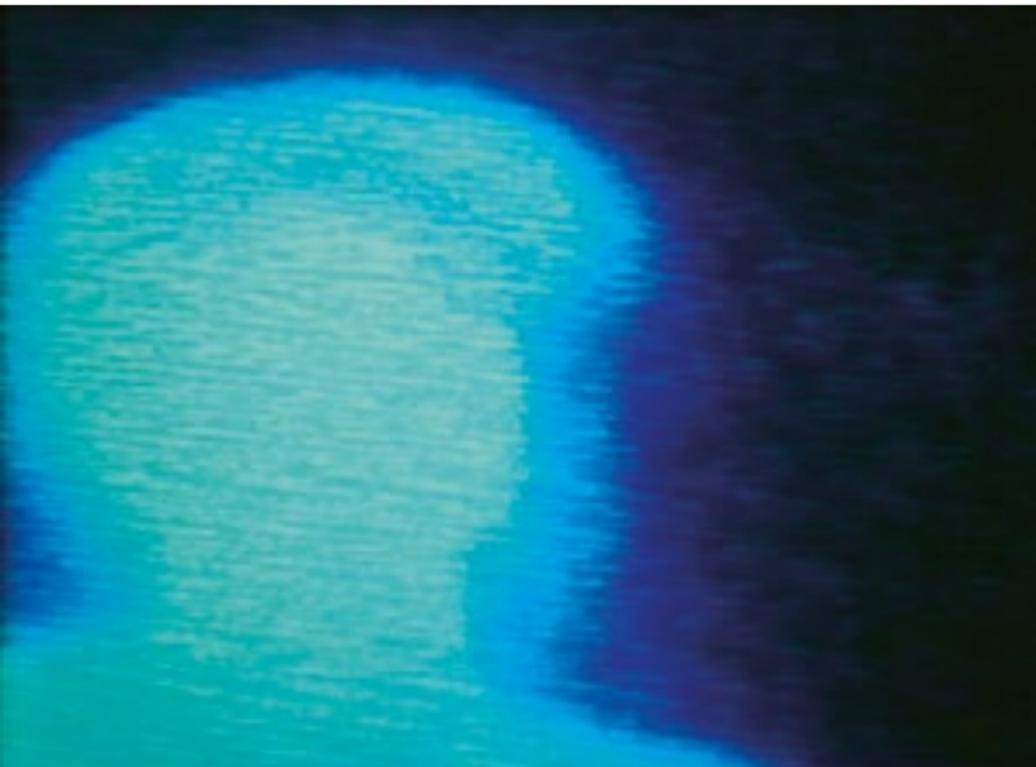
siert: Weißes Rauschen, Fernsehschnee, Schnee, Weihnachten, Jahreswechsel, Vergänglichkeit. Zahlreiche neue Arbeiten entstehen explizit für die Ausstellung. Die Künstler hinterfragen dabei, inwiefern Kommerzialisierung Traditionen aushöhlt.

Gefördert von:



Der Ministerpräsident
des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.





Kunst- und Kulturzentrum der
StädteRegion Aachen
Austraße 9
52156 Monschau
Telefon/Fax 02472 - 803194
www.kuk-monschau.de
www.facebook.com/kukmonschau



Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di - Fr: 14⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr
Sa, So: 11⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Eintritt frei!

Gruppen können auf Anfrage auch abweichende Öffnungszeiten und Führungen in Anspruch nehmen.

Team:

Leitung: Dr. Nina Mika-Helfmeier
Aufsicht: Jeffrey Mijling und Karin Koch
Designer: Bernd Held

Projektpartner:



Mit freundlicher Unterstützung:



Cover: Jean COCTEAU French poet, playwright & film director. 1944. FRANCE. Paris. Palais Royal. At the back door of COCTEAU's apartment, where COCTEAU had drawn a sketch from his film „Orphée“. © Herbert List/Magnum Photos
Fotos innen: SWITZERLAND. Lake Lucerne (Lac des Quatre-Cantons). 1936-1937. „Friends fishing“. © Herbert List/Magnum Photos / ITALY. Venice. 1953. „Reflections of St. Marco“. © Herbert List/Magnum Photos / „The Egg-Dispiser“, Hamburg, Germany, 1931 © Herbert List/Magnum Photos / „Philippe Halsman - Salvador Dalí (1954)“, 2014, © Sandro Miller / „Herb Ritts - Jack Nicholson, London (1988)“, 2014, © Sandro Miller / „Migrant Mother [Madre emigrante] California, 1936, © Dorothea Lange Collection, Oakland Museum of California Copia moderna / „Divers. Horst with model, swimwear by A. J. Idoz [Nadarodes. Horst y modelo con los banadores de A. J. Idoz]“, Paris, 1930, © George Hoyningen-Huene. Cortesía: Staley Wise Gallery Copia de época / La mode au Congo, 1937 © Man Ray Trust, VEGAP, Madrid 2013 / Mit freundlicher Unterstützung der Lola Garrido Collection / ITALY. Rome. 1980. Man looking at an umbrella, via del Corso. © Richard Kalvar/Magnum Photos / FRANCE. Paris (75004). 2000. Two men in front of the Hôtel Dieu, near Notre Dame cathedral. © Richard Kalvar/Magnum Photos / Paris, 1971 © Richard Kalvar/Magnum Photos / „Patient“, 2015, © Thomas Rentmeister / „Zauberglas“, © Bjørn Melhus / „WEIT WEIT WEG, Videostill“, 1995, © Bjørn Melhus
Entwurf und Gestaltung: Bernd Held, Aachen 2017